

63. Tu mir den einzig Gefallen — kauf' Papiere!

1. Ich hatt' einen Kameraden. Zu diesem ging ich eines Tages und sprach, zur Tür hineinstolpernd: „Weißt du was Neues, Philipp? Heiraten werd' ich.“ „Wa —? Was wirst du?“ „Heiraten!“ — Der Philipp war auf dem Leder gelegen. Jetzt richtete er sich sachte auf in seiner ganzen Länge und sprach: „Heiraten? Du? — Hast du denn Geld, wenn du heiraten willst?“ — „Aber natürlich.“ — „Na, setz dich zu mir und erzähle!“

Er machte mir neben sich Platz auf dem Leder. Ich dachte, jetzt wird er alles wissen wollen, wann wir uns kennen gelernt, ob sie blond ist oder schwarz und wie alt und wie groß? Und ob ich denn keine Photographie von ihr mit hätte? Auf solche Fragen wär' ich wohl gerüstet gewesen. Er aber legte mir seinen Arm um den Nacken, lachte mir mit seinem breiten Gesicht in die Augen und sagte: „Aber Junge! Davon wußt' ich ja kein Wort, daß du Geld hast. Wo hast du es denn?“ „In der Sparkasse.“ „Viel?“ „An zweitausend Gulden.“ Er tat einen lustigen Pfiff und rief: „Ah, da schau' mal her! Und damit willst du jetzt heiraten?“ „Im nächsten Frühjahr.“

Er klöpfelte mit der Stiefelspitze auf der Diele und setzte bei: „Weißt, Freund, ich an deiner Stelle möchte meine Braut überraschen und ihr am Hochzeitstage statt zweitausend Gulden das Dreifache vorlegen. Das Dreifache, verstehst du? Und spielend, ohne daß du einen Finger weiter zu rühren brauchst.“ „Was meinst du? Heraus damit!“ Philipp schob seine Hände in die Hosentaschen und lehnte sich aufs Sofa zurück. „Junger Mann,“ sagte er, „ich will dir was erzählen. Ich habe gestern mein Landgut verkauft. Es ist schändlich, was so ein Landgut trägt. Nicht drei Prozent, sage ich dir. Ich schlug's noch leidlich los um fünfunddreißigtausend, nicht gerade glänzend, aber das macht nichts; um so vorteilhafter legt sich jetzt das Bargeld an. Ich komme soeben von der Bank. Siehst du?“

Er zog aus seiner Brusttasche ein Paket Papiere, Wertpapiere. „Nach ein paar Monaten können sie das Doppelte wert sein, das Drei-, Vierfache. Du — man hat keine Ahnung, was da heutzutage zu machen ist!“ Er blickte auf seine Taschenuhr; es war eine goldene. „Jetzt ist es zehn Uhr. Um zwölf Uhr wird die Sparkasse gesperrt.“ — „Nein, um ein Uhr,“ wußte ich. — „Gut, also um ein Uhr. So hast du noch drei Stunden Zeit, deine zweitausend Gulden herauszunehmen. Tue mir — das heißt, dir und deiner Braut, den einzigen Gefallen und kaufe Wertpapiere! Siehst du, die da, die besten und sichersten, die es geben kann. Nicht einen Tag sollst du säumen; denn das Papier steigt ganz rapid; jeder Tag, den du deinen Schmarrn in der Sparkasse noch länger liegen lässest, ist ein Verlust, ein Verbrechen an deiner künftigen Familie. Peter, ich habe dich immer lieb gehabt, ich werde dich verlieren, das weiß ich ja, daß der Freund nichts mehr ist, sobald er die Seinige unter Dach hat. Aber ein bißchen zu Dank